

OP-Saal der Zukunft und Riechtest als Warnsystem

Universitätsmedizin Leipzig mit innovativen Projekten zum Tag der Deutschen Einheit in Dresden



Nicht nur Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich zeigte sich interessiert am Stand von ICCAS. Hier konnten die Besucher zum Chirurgen im OP-Saal der Zukunft werden.

Medizin zum Anfassen präsentierte die Universitätsmedizin Leipzig auf der Wissenschaftsmeile zum Tag der Deutschen Einheit in Dresden. An drei Tagen zeigten das Universitätsklinikum Leipzig und die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig beim Bürgerfest an der Frauenkirche, an welchen innovativen Projekten zum Wohle der Gesundheit die Forscher und Ärzte in der Liebigstraße arbeiten.

Wie funktioniert der intelligente Operationssaal? Was können wir im Kampf gegen Volkskrankheiten tun? Und wie helfen wir am besten schwerkranken Kindern? Antworten auf diese Fragen lieferte die Präsentation der Universitätsmedizin Leipzig.



Prof. Uta Ceglarek erklärte am Stand des Screeningzentrums Sachsen, wie eine frühe Diagnose bei Babys Leben retten kann.

Vorgelegt wurden innovative Projekte wie das Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationserkrankungen mit NAKO/LIFE Child, das Innovationszentrum für Computerassistierte Chirurgie



Fotos: Christian Hüller

Sehr viele Besucher testeten ihren Geruchssinn und versuchten, Ananas oder Grapefruit zu erreichen. Gleichzeitig erfuhren sie, warum schlechte Werte ein Anzeichen von Demenz sein können.

(ICCAS) und das Neugeborenen-Screeningzentrum Sachsen. Besucher konnten hier Wissenschaft zum Anfassen erleben – und sehr viele von ihnen nutzten die Gelegenheit, sich an den ver-

schiedenen Ständen der Universitätsmedizin zu informieren: Beim Riechtest erfuhren sie, warum schlechte Werte ein Anzeichen von Demenz sein können. Mithilfe der Experten aus dem ICCAS konnten die Gäste zum Chi-



Am Stand des UKL informierten sich die zahlreichen Besucher über die Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten.

rgurgen im OP-Saal der Zukunft werden. Gleichzeitig konnten sie sich informieren, warum eine frühe Diagnose Leben rettet, und wie das Neugeborenen-Screening des Screeningzentrums Sachsen, in dem seit 25 Jahren beide sächsischen Unikliniken erfolgreich zusammenarbeiten, dazu beiträgt. Die zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit fanden in diesem Jahr in Dresden statt, da Sachsen derzeit den Vorsitz im Bundesrat innehat. Das jeweilige Bundesland richtet seit 1990 die offizielle Feier aus, zu der auch ein Bürgerfest gehört. HR/ic

Großer Andrang zur Gruselstunde

220 geleistete Spenden bei der 7. Vampirnacht der UKL-Blutbank

Ein Skelett an der Anmeldung, Fliegenpilze auf dem Buffettisch, Fledermäuse, wohin man auch blickte – Ende September verwandelte sich die UKL-Blutbank zum mittlerweile siebten Mal in ein Vampirschloss und lud zum wohl gruseligsten Blutspende-Ereignis des Jahres ein.

„Über 250 erschienene Spendewillige, 220 erfolgte Blutspenden, darunter 54 von Neuspendern“, resümiert Stefan Schleicher, Mitarbeiter der Unternehmenskommunikation des UKL und Obervampir des Abends, „Das ist eine tolle Steigerung zum letzten Jahr. Wir freuen uns sehr, dass unsere Vampirnacht immer wieder aufs Neue so viele Menschen begeistert.“

Den Andrang hat man im Institut für Transfusionsmedizin (ITM) zu spüren bekommen: Die Besucher standen bis zu einer Stunde an der Anmeldung, um ihre lebensrettende Spende leisten zu

können. „Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern, die die Wartezeit auf sich genommen haben und so geduldig waren“, meint auch Oberärztin Dr. Elvira Edel, „dieser Einsatz ist einfach großartig.“



Zur Vampirnacht herrschte großer Andrang in der UKL-Blutbank in der Johannisallee. Foto: Nicole Schreyer

Auch wenn Vampire das Sonnenlicht normalerweise meiden, kam der warme Spätsommertag den Blutbank-Vampiren sehr gelegen. Ein wolkenfreier Himmel und milde Temperaturen luden die Besucher nach ihrer Spende dazu ein, bei



„Obervampir“ Stefan Schleicher und „Rotkäppchen“ Melanie Stamm assistieren Ronny Nebe, der zum achten Mal Blut spendet. Foto: W. Zeyen

einem stilechten Fledermaus-Buffer und selbstgemixten Cocktails zu entspannen und mit den Mitarbeitern des Instituts ins Gespräch zu kommen. Währenddessen konnten die kleinen Nachwuchsvampire ihr furchteinflößendes Talent unter Beweis stellen und das begehrte Vampirdiplom erlangen oder sich auf der Hüpfburg austoben.

Neben dem Erfolg der Veranstaltung ist Stefan Schleicher vor allem eines wichtig: „Die Patientenversorgung mit ausreichend Blutkonserven kann uns nur mithilfe der gesamten Leipziger Bevölkerung gelingen. Blutspenden kann fast jeder, der über 18 Jahre alt ist und sich körperlich fit fühlt. Auch abseits der Vampirnacht freuen wir uns über jede Spende. Wir hoffen, dass viele der Spender der Vampirnacht bald wiederkommen und am besten noch Freunde und Familie mitbringen. Denn jede Spende zählt und gemeinsam macht das Spenden viel mehr Spaß!“ Nicole Schreyer